

Quintessenz

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinden Winnenden, Leutenbach, Schwaikheim mit Bittenfeld und den Berglen



zur Ruhe kommen



LIEBES GEMEINDEMITGLIED,
LIEBES MITGLIED
DER SEELSORGEEINHEIT,

... zur Zeit geht es mir so, dass ich mich nicht entscheiden kann, was als Aufhänger für ein Editorial geeignet ist. Es passieren so viele Dinge parallel, positive wie negative und damit meine ich nicht nur die Weltlage. Ich bin unruhig und angespannt, was als nächstes passieren wird. Am liebsten würde ich ins Bett kriechen und warten bis sich alles beruhigt hat.

Aber der Lauf der Geschichte kommt nicht zum Stillstand, sondern geht immer weiter. In welche Richtung es weiter geht, können wir zu einem kleinen Maß beeinflussen. Worauf wir Einfluss nehmen können, ist die Verfassung, mit der wir weitergehen. Jeder Sportler trainiert, um optimal vorbereitet zu sein. Aber nicht nur unser Körper, sondern auch unser Geist kann vorbereitet werden. "Zur Ruhe kommen" könnte dabei helfen. Teilnahme an Exerzitien oder eine Auszeit im Haus Hohenlohe. Selbst Kinder können zur Ruhe kommen z.B. in der Quietea an der Schule in Schwaikheim. Alle sind regelmäßig zu den meditativen Taizegebeten nach Bittenfeld oder in die St. Bernhardkirche nach Winnenden eingeladen. Es gibt viele Möglichkeiten Körper und Geist zu trainieren. Die Gemeinden im Rems-Murr-Kreis und die Diözese bieten immer wieder Kurse an, die sie ausprobieren können. Natürlich bietet die anstehende Urlaubs- und Ferienzeit auch die Möglichkeit innezuhalten und zur Ruhe zu kommen.

Ich wünsche ihnen im Namen der Redaktion alles Gute für die nächste Zeit. Sollten sie unterwegs sein, Gottes Segen für die Fahrt. Kommen sie gesund wieder nach Hause.

Ilona Mohn

- 3 **Menschen**
Brigitte Schäfer
- 4 **Schwerpunkt**
Ohne Plan von Gott
- 6 **Aus den 3 Gemeinden**
Winnenden | Leutenbach | Schwaikheim
- 7 **Kinderseite**
Herzlich willkommen bei der Quietea
- 8 **Gruppen & Kreise**
Durchatmen im Auszeithaus Hohenlohe
Taizé-Gebet in Bittenfeld
Ökumenisches Taizé-Gebet in Winnenden
- 10 **Jugend**
11 Tage voller Spaß, Action und Gemeinschaft
- 11 **Über den Tellerrand**
Wo ist denn der Termineinleger?
- 12 **Spirituelles**

IMPRESSUM

Redaktionsteam |
Ilona Mohn, Brigitte Schäfer,
Dr. Berthold Schröder,
Christine Wolkenstein, Gundolf Zahn
V.i.S.d.P. Wolfgang Beck
Grafik |
Ulla Müller Grafik & Kommunikation
Druck | Winnender Druck GmbH
Das Magazin QUINTESSENZ erscheint
vierteljährlich.
Mails an | gundolf.zahn@drs.de
Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe: 07.07.2026

RUHE – STAND.



Christine Wolkenstein im Gespräch mit Brigitte Schäfer

LIEBE BRIGITTE, DU BIST SEIT VIELEN JAHREN IN SCHWAIKHEIM UND IN DER SEELSORGEEINHEIT (SE) EHRENAMTLICH ALS AUCH BERUFLICH AKTIV. ICH KANN MIR GAR NICHT VORSTELLEN, DASS DU IN DIESEM SOMMER IN DEN RUHESTAND GEHST. ERZÄHLE UNS DOCH BITTE, WIE ALLES ANGEFANGEN HAT. Ich bin vor mehr als 40 Jahren aus Nürnberg nach Schwaikheim gezogen. Ich war schon in Nürnberg in der kath. Kirche in der Jugendarbeit aktiv. In Schwaikheim begann alles mit den Kindergottesdiensten 1992, anschließend die Erstkommunionvorbereitung mit unseren eigenen Kindern und so kam eines zum anderen. Jugendgruppen, große Discoabende mit Team und noch vieles mehr. Ich war auch im Kirchengemeinderat in Schwaikheim. Als KGR-Vorsitzende war es nicht einfach während der Vakanz, als wir keinen Pfarrer hatten. Es war für mich ein großer zeitlicher Aufwand und viel ehrenamtliches Engagement. Das wurde aber besser, als Pfarrer Gerald Warmuth in die SE kam.

DIE JUGENDARBEIT IST DIR EIN GROBES ANLIEGEN. DU WARST VEREINSGRÜNDUNGSMITGLIED UND ZUSAMMEN MIT SIGRID SCHORN UND CHRISTOPH HEILIG IM VORSTAND VON JUKK|S (VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER JUGENDARBEIT DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN DER SEELSORGEEINHEIT).

Ja, es war eine besondere Geschichte. Die Chance durch die Gründung des Vereins jemanden fest anzustellen, der sich hauptamtlich um die Jugendarbeit in der SE kümmert, war super. Das Ganze war zeitgleich mit der Gründung unsere Seelsorgeeinheit möglich geworden. Alle drei Kirchengemeinden haben die Stelle

gemeinsam finanziert. Der Schwerpunkt war anfangs die Orga der Sommer-Freizeiten für Kinder. Unter dem Motto „Leben lernen“, kamen noch andere Aufgaben dazu: Ausbildung von Gruppenleitern, Aufbau von Jugendgruppen und die Unterstützung der Ministranten...

DU BIST VON ANFANG AN IM REDAKTIONSTEAM DER QUINTESSENZ.

Bei der Gründung der SE stellte sich die Frage, was machen wir für ein Heft für die SE. Es entstand die Quintessenz für Winnenden, Leutenbach und Schwaikheim Ein gemeinsames Heft - 4 Ausgaben im Jahr. Die Zusammenarbeit im Redaktionsteam hat Spaß gemacht. Wir waren gemeinsam kreativ, hatten Ideen, jedes Heft wurde anders. Ich bin aber auch im Redaktionsteam „Miteinander“ für Schwaikheim und Bittenfeld. Das Blättle gibt es nur noch einmal im Jahr zu Weihnachten.

NEBEN ALL DEM EHRENAMT BIST DU AUCH BERUFLICH HIER IN DER SEELSORGEEINHEIT ANGESTELLT.

Von 2018 bis 2021 war ich zu 50% als „Ehrenamtskoordinatorin“ angestellt. Die Bezeichnung ist offiziell „weitere Berufe in der Kirche“. Anschließend habe ich die Stelle der Familienreferentin übernommen. Meine Hauptaufgaben waren die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Entwickeln, unterstützen und vernetzen von Angeboten für Familien z.B. Kinder- und Familiengottesdienste, Kirche mal anders, St. Martin, Sternsinger, Familien-

basteln ... Mir war es immer wichtig in die Gemeinden zu schauen, was es im Bereich von Familien für Angebote gibt. Wir haben ein vielfältiges Angebot und es kommt immer Neues dazu, so hat sich in Berglen eine „Kirche kunterbunt“ gegründet.

DU HAST BEI UNS UNHEIMLICH VIEL BEWEGT. EINIGES MÖCHTEST DU AUCH NOCH WEITER MACHEN UND AUF WAS FREUST DU DICH BESONDERS?

Ich werde noch Familiengottesdienste und Wortgottesdienste machen. Natürlich möchte ich auch Mitstreiter/Nachfolger finden und kann mir gut vorstellen zu unterstützen und eine Einarbeitung anbieten. Natürlich werde ich auch im Kirchenchor weiterhin mitsingen. Ich habe noch viele Ideen und muss erstmal sortieren, was ich so machen könnte und auch möchte. Ich konnte so viel Positives aus meiner Arbeit und auch aus dem Ehrenamt mitnehmen. Das war und ist für mich Motivation. Natürlich freue ich mich jetzt auf den Ruhestand. Als Religionslehrerin war ich mit Urlaub immer an die Schulzeiten gebunden. Das ist jetzt Vergangenheit. Ich möchte auch viel Zeit mit der Familie und mit meinen drei Enkeln verbringen. Ich möchte für mich natürlich auch einiges machen und mich mal auf die Suche begeben, was mir guttut. Ich freue mich auf meinen Abschied am Sonntag 27.9. um 18.00 Uhr in Schwaikheim und auf viele Begegnungen.

LIEBE BRIGITTE, WIR WÜNSCHEN DIR FÜR DEINEN RUHESTAND/UNRUHESTAND ALLES GUTE, GESUNDHEIT UND GOTTES SEGEN.

OHNE PLAN VON GOTT



von Anke Schmitzer und Sigrid Schorn

Ein spiritueller Übungsweg in der Fastenzeit

Die Fastenzeit als Zeit der inneren Wandlung und Neuorientierung bietet sich an, Neues auszuprobieren. So machte sich eine Gruppe Frauen aus unserer Seelsorgeeinheit auf den Weg, gemeinsam bewusst auf Ostern zuzugehen – „ohne Plan von Gott“. Wie klingt das denn?! Und wer macht denn so etwas?

stellten wir immer wieder fest. Darum auch „Spiritueller Übungsweg“. Es ist erstaunlich, welche Gedanken, Erfahrungen, Erinnerungen und Beziehungen wir teilen konnten und wie lebendig und intensiv sich Glaube im Alltag zeigt!

Doch warum nun der Titel "Ohne Plan von Gott"?

So ungewöhnlich, so irritierend der Titel klingen mag, so führt er doch mitten hinein in das Denken und Empfinden einer Frau, die ihren Glauben wie ein tägliches Abenteuer lebte und die uns zu einer maßgeblichen Wegbegleiterin wurde: Madeleine Delbr l (1904–1964). Ihre unkonventionelle Spiritualität bildete das Fundament der Gebete und Gespräche. Und hier nun des Rätsels Lösung, woher der Titel kommt:

**Geht in euren Tag hinaus
ohne vorgefasste Ideen,
ohne an Müdigkeit zu denken,
ohne Plan von Gott,
ohne Bescheidwissen über ihn,
ohne Enthusiasmus,
ohne Bibliothek – geht so auf die
Begegnung mit ihm zu.
Brecht auf ohne Landkarte – und wisst,
dass Gott unterwegs zu finden ist
und nicht erst am Ziel.
Versucht nicht, ihn nach
Originalrezepten zu finden,
sondern lasst euch von ihm finden
in der Armut eines banalen Lebens.**

(Madeleine Delbr l. *Gott bezeugen in unserer Zeit. Ausgewählte Texte.* Hg. Annette Schleinzer. S. 21f.)

Woher kommt die Idee oder das Konzept?

Die Grundlage für unseren spirituellen Übungsweg „Ohne Plan von Gott“ bot eine Broschüre des Erzbistums Hamburg aus dem Jahr 2018 unter diesem Titel. Die Spiritualität von Madeleine Delbr l, eine beeindruckende Persönlichkeit des 20. Jh., wird hier verknüpft mit dem fast 500 Jahre alten Konzept der Exerzitien im Alltag nach Ignatius von Loyola. Dieses Konzept haben wir auf das Notwendigste reduziert, um möglichst vielen Menschen neue Erfahrungsräume in der Fastenzeit zu eröffnen. „Denn nicht das viele Wissen sättigt und befriedigt die Seele, sondern das Verkosten der Dinge von innen“ (Ignatius von Loyola – 1491-1556).

Was sind Exerzitien im Alltag?

Mit „Exerzitien im Alltag“ bezeichnen wir einen mehrwöchigen spirituellen Übungsweg, auf dem Menschen die Gegenwart Gottes mitten in ihrem alltäglichen Leben entdecken, Kraft schöpfen und neuen Geschmack an Leben und Glauben finden können. Tägliche Übungen laden dazu ein, Jesus in Wort und Tat zu begegnen und jeden Tag bewusst und dankbar abzuschließen. Die Teilnehmenden sind bereit, sich täglich auf dieses Abenteuer einzulassen und einmal wöchentlich ihre Erfahrungen in einer Gruppe auszutauschen. Auf Wunsch sind Einzelgespräche (Geistliche Begleitung) möglich.



Allen war es ein Bedürfnis, dem eigenen Glauben nachzugehen, Raum und Zeit für Spiritualität zu finden und sich mit anderen darüber auszutauschen. Alltagst uglich den Glauben zu leben, das war die große Herausforderung: inmitten der F lle von getakteten Strukturen in Beruf und Familie authentische und praktikable Formen zu entdecken, um die eigene „Gottesspur“ zu erkunden. Nicht nur alleine, sondern auch in Gemeinschaft. Nicht nur zu besonderen Anlässen, sondern mitten im Alltag. Wie kann das gehen und woran konnte man sich orientieren?

Als Vorgehensweise bot sich das Konzept der „Exerzitien im Alltag“ aus dem Erzbistum Hamburg an: Nach einem Informationsabend trafen sich die Teilnehmenden vier Wochen lang einmal wöchentlich im

Gemeindesaal St. Jakobus in Leutenbach. Dort bekamen sie biblische Texte oder Texte von Madeleine Delbr l zur Meditation und zum täglichen Gebet daheim.

Wer Madeleine Delbr l ist?

Eine französische Intellektuelle, Schriftstellerin, Poetin, Sozialarbeiterin und „Mystikerin der Straße“ – kurzum: eine interessante Persönlichkeit, mit der wir neue Perspektiven, ungewöhnliche Ansichten, Freude, Trauer und Neugierde teilen konnten – jeden Tag aufs Neue. Eine wundervolle Grundlage zum tieferen Verständnis ihrer Texte bot die Online-Veranstaltung mit Dr. Annette Schleinzer, einer ausgewiesenen Expertin der Biografie von Madeleine Delbr l. Erfahrungen mit ihren Texten und den Evangelien wurden dann in den Gruppentreffen in einer definierten Rahmung – nacheinan-

der und ohne Zwischeneinw rfe mit einer kleinen Stillezeit zur nächsten Person – erzählt: Wie erging es mir mit den Gebetszeiten? An welchen Orten konnte ich meditieren und innehalten? Was haben die Texte in mir ausgelöst? Die Erfahrungen werden von den anderen angehört, ohne zu kommentieren oder nachzufragen. Abschließend konnten die Zuhörenden ergänzen, was sie in den Beiträgen der anderen bewegt hatte oder welche weiterführenden Gedanken angestoßen wurden. Diese Form des Austauschs bewirkt, dass die einzelne Teilnehmerin auf ihrer „Gottesspur“ im Fokus steht. Eingebettet in eine Atmosphäre der Aufmerksamkeit und Wertschätzung kann somit der je eigene Glaube zur Sprache kommen. Dieser Prozess erfordert stete Übung und unkonventionelles Ausprobieren. Das

Abbildungen: Redaktion

Winnenden

Rückblick & Ausblick

Der KGR hat am 30. März für den **Zusammenschluss** folgender SE's zu einer „neuen Kirchengemeinde“ votiert: Winnenden-Schwaikheim – Leutenbach (SE7), Oppenweiler-Kirchberg (SE8), Backnang (SE 9) und Weissacher Tal (SE10). Die Vorschläge und Anregungen der Gemeindeversammlung am 1. März wurden gruppiert und als Anlage zum Votum dem De-



kanat Rems-Murr übergeben, das über das Votum und die Vorschläge beraten wird.

Die Veranstaltungen zur zweiwöchigen **Kunstinstallation** „Leerwerden“ in der Kirche

St. Karl Borromäus waren gut besucht. Es fühlten sich viele Menschen angesprochen. Bedeutsam war auch, dass in den Predigten auf diese Installation Bezug genommen wurde. Natürlich gab es auch

kritische Stimmen – wie bei jedem Kunstwerk!

In diesem Jahr wurden am 15. März in Winnenden 36 junge Menschen **gefirmt**. Den Gottesdienst leitete Domkapitular Weißhaar, der mit seiner Predigt und seiner persönlichen Ansprache an jeden Firmling zu einem heiteren und eindrucksvollen Gottesdienst beitrug.

Den **Festgottesdienst an Ostern** hielt Domkapitular Scharfenecker. Herzlichen Dank ihm und dem Chor samt Solisten und Orchester, die mit der Spaur Messe von Mozart (KV 258) den Gottesdienst feierlich gestalteten.

Leutenbach

von Heiko Wolkenstein

den Begegnungen.

Ein besonderer Höhepunkt war der gut besuchte **SE-Gottesdienst im März**, bei dem alle Gemeinden zusammenka-

men. Inspirierende Impulse und die Musik des Projektchors machten die Einheit der Seelsorgeeinheit erfahrbar. Die Feier der Kar- und Oster-

tage führte von stimmungsvollen Gottesdiensten bis zur festlichen Osternacht, die als kraftvolles Zeichen der Hoffnung erlebt wurde. Der ökumenische Emmausgang am Ostermontag bot zudem eine eindrucksvolle Möglichkeit, Glauben gemeinsam unterwegs zu erfahren. Große Freude brachte die **Erstkommunion**: 15 Kinder wurden in diesem Jahr begleitet und be-

reicherten mit ihrer Begeisterung das Gemeindeleben.

Ebenso prägen **ökumenische Begegnungen** das Miteinander vor Ort nachhaltig. Ein besonderer Ausblick gilt dem Ökumenischen Kirchturnfest am 14. Juni, das in diesem Jahr mit der Eröffnung der Aktion „Stadtradeln“ verbunden ist – ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Engagement und Klimaschutz.

Rückblick & Ausblick

Die Fasten- und Osterzeit 2026 war geprägt von lebendiger Gemeinschaft, geistlicher Tiefe und vielen bereichern-

Schwaikheim | Bittenfeld

von Heinrich Leufen

Rückblick & Ausblick

Die Karwoche hat uns wieder gezeigt, dass die Menschen Spiritualität und Glauben in der Gemeinschaft suchen. So waren die **Angebote in der Karwoche** sehr gut besucht. Besonders gefreut hat uns die rege Beteiligung von Familien mit ihren Kindern. Beim Emmaus-Gang starteten wir in unserer Kirche und gingen gemeinsam zum Ökumenischen Gottesdienst ins Jakobushaus.

In der Kirchenmusik steht in Schwaikheim ein Generationswechsel an: Margarete Ahmann-Geppert wird zum Sommer nach 40 Jahren die Leitung des Kirchenchores abgeben. Zum Abschied gibt es am 26. Juli ein großes Konzert mit den Schwaikheimer Chören. Für Sie war und ist Musik ein Lob zur Ehre Gottes.

Auch in Bittenfeld gibt es Neues zur Kirchenmusik: **die neue Orgel** wird Anfang Mai

aufgebaut und erfreut dann die Gottesdienstbesucher.

Zusammen mit den evangelischen Gemeinden aus Bittenfeld, Neustadt und Hohenacker wurde zum zweiten Mal ein **Osterweg** gestaltet.



In jeder Gemeinde konnte an fünf Stationen die Passions- und Ostergeschichte erlebt werden. Dies zeigt, wie eine christliche Gemeinde die Kirche vor Ort lebendig gestalten kann.

Herzlich willkommen bei der Quietea



Das ist eine ruhige Teepause in der Gemeinschaftsschule in Schwaikheim.

Sie findet immer dienstags in der großen Pause statt. Eingeladen sind Kinder aus der vierten, fünften und sechsten Klasse. Nach dem Pausenklingeln kommen sie in den Quietraum, nehmen sich eine Tasse und setzen sich im Kreis auf den Boden. Eine Kerze in der Mitte wird entzündet und nachdem jedem Tee eingegossen wurde, lassen wir uns von dem Lied „Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“ in die Stille führen. Frau Schäfer, die Schulseelsorgerin, liest eine Geschichte vor – gerne aus dem Buch „Wie füttere ich den weißen Wolf?“. Oder sie liest Geschichten passend zum Kirchenjahr, zur Jahreszeit oder was gerade ansteht vor.

Manchmal entwickelt sich ein Gespräch und ein reger Austausch findet statt. Den Abschluss bildet der gemeinsam gesprochene Satz: „Geh deinen Weg ruhig, mitten in Lärm und Hast und wisse welchen Frieden die Stille schenken mag.“ Eine Schüssel mit Keksen macht die Runde und wer möchte bekommt noch Tee nachgeschenkt. Jeder spült seine Tasse aus und räumt auf und dann sind die 20 Minuten auch schon vorbei.

von Brigitte Schäfer



Findest Du die Unterschiede?

Kirchenmaus Petra braucht Urlaub. Mit ihrem gepackten Koffer steht sie in der Kirche und wartet auf den Bus. Doch die beiden Bilder von ihr sind nicht gleich. In das rechte Bild haben sich **11** Unterschiede hineingemogelt. Findest du sie?





DURCHATMEN IM AUSZEITHAUS HOHENLOHE

“Porta patet, cor magis” lautet das Motto des Auszeithauses – die Türen stehen offen, und das Herz noch mehr.



Dieser Leitspruch ist nicht nur in die Glocke des Nachbarhäuschens eingegossen, er prägt auch die Haltung, mit der das Auszeithaus Hohenlohe seit seiner Eröffnung die Gäste empfängt.

Im Mittelpunkt steht der Mensch, mit allem, was er mitbringt, was ihn beschäftigt und umtreibt. Mit seinem Bedürfnis nach Zeit, um aufzuatmen, Kraft zu schöpfen, Entscheidungen zu treffen – oder auch, um sich selbst wieder leiden zu können, auf andere wieder neu zugehen zu können.

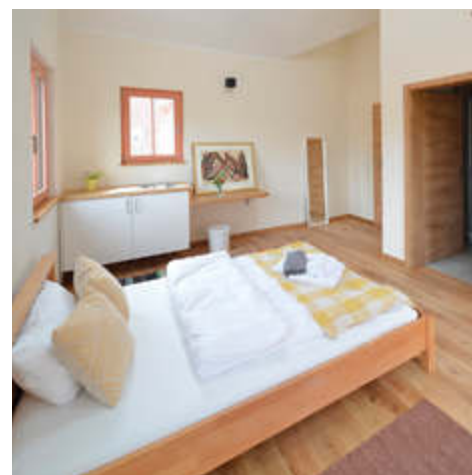
Die hochwertige Ausstattung der Zimmer, das individuelle bekocht werden mit frischen, regionalen Lebensmitteln, die Begegnung mit den Menschen vor Ort und der Natur Hohenlohes, und nicht zuletzt die Impulse der Gesprächsbegleitung dienen dem einen Zweck: bei sich selbst anzukommen, zur Ruhe zu kommen.

Wie gut das gelingt, zeigt der Blick ins Gästebuch: Frauen wie Männer, von Berlin bis Wangen im Allgäu, aus dem

Sauerland oder aus Schwäbisch Hall – sie alle schätzen das Willkommen-Sein, die wertschätzende Atmosphäre und vor allem, Zeit für sich selbst zu haben, zum Nachdenken, Ausruhen und Sich-neu-inspirieren-lassen.

Seit 2022 hat das Auszeithaus Hohenlohe in Wohlmuthausen bei Öhringen seine Pforten geöffnet. Das Haus bietet mit seinen sieben Zimmern und Appartements, einem Garten mit Seerosenteich, Backhäuschen, Hühnerhaus und Bienenstand eine Umgebung, die dazu einlädt, die Seele baumeln zu lassen. Während der Auszeit bietet der gemeinnützige Verein natur- und gestaltpädagogische Angebote an. Ein Alleinstellungsmerkmal des Hauses ist die Gesprächsbegleitung: 13 ausgebildete Frauen und Männer begleiten die Gäste in deren Fragen, Nöten und Entscheidungen.

Weitere Infos, einen Kurzfilm und unser Jahresprogramm finden Sie unter www.auszeithaus-hohenlohe.de



Abbildungen: Redaktion | Auszeithaus-Hohenlohe

TAIZÉ ÖKUMENISCHES TAIZÉ-GE BET

IN BITTENFELD von Peter Schriegel

Wir in Bittenfeld sind ein ökumenisches Team von vier Leuten, die an jedem zweiten Feiertag, also Ostern, Pfingsten und Weihnachten sowie einem variablen Termin im Februar und am Buß- und Betttag überwiegend in der evangelischen Ulrichskirche in Bittenfeld ein Taizé Gebet anbieten.

Das hat sich schon so weit herumgesprochen, dass Menschen aus Weiler zum Stein, Leutenbach, Hohenacker, Hegnach, Neustadt und natürlich Bittenfeld zu uns kommen um bei den meditativen Gesängen und sehr wenig Texten einen Abstand zum alltäglichen Leben finden wollen. Somit sind unsere Gebete mit überwiegenden Gesängen und ganz wenig Texten aus Taizé keine Andachten! Diese Gebete finden seit Weihnachten 1996 also fast 30 Jahren in Bittenfeld statt um – so war damals der Gedanke – den Pfarrern einen „freien“ Feiertag zu gönnen.

Die Musik und die Liturgie wird abwechseln von den Teammitgliedern ausgearbeitet. Die Begleitung am Clavinova übernimmt eine „diensthabende“ Organistin oder ein Organist. Hinzu kommt immer eine einzelne Flötenstimme oder gar eine Flötengruppe. Wichtig ist auch hier, dass die Musikbegleitung sehr einfühlsam und gemäßigt ist.

Unser Team versteht sich als ökumenische Gruppe, der es darum geht die Vielfalt im Glauben an den einen Gott sichtbar zu machen, also die Einheit im Glauben heute schon unter den Christen sichtbar zu machen. Das hat dazu geführt, dass wir in den Methodistenkirchen, der Neuapostolischen Kirche, Baptistenkirchen und natürlich in der evangelischen und katholischen Ortskirche nicht nur willkommen sind, sondern uns auch heimischen fühlen.



IN WINNENDEN von Gerold Stark



Die monatlichen ökumenischen Taizé-Gebete wurden von den Franziskanerinnen aus Schwäbisch-Gmünd, die von 2010 bis 2020 aus ihrem Kloster ausgesiedelt waren, in ihrem Kleinkonvent am Adlerplatz unter Schwester Joyce eingeführt.

Ihre kleine „Kapelle“ war bald zu klein; deshalb hat man die Taizé-Gebete in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde in die katholische Kirche und evangelische Stadtkirche verlegt. Schwester Joyce ist nach wie vor aktiv im Vorbereitungsteam.

Bei der Liturgie orientieren wir uns weitgehend an den Ablauf, wie er in Taizé gehalten wird. Zitat von Frère Roger: „Nichts führt in innigere Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott als ein ruhiges gemeinsames Gebet, das seine höchste Entfaltung in lang anhaltenden Gesängen findet ... und wenn es nicht unter einer Überlast an Worten erstickt, verbreitet ein gemeinsames Gebet nicht Eintönigkeit und Langeweile, sondern erschließt die Freude des Himmels auf der Erde.“

Wir verwenden das Original Taizé-Liedheft – Der Gesang wird schlicht musikalisch begleitet durch Gitarre, derzeit Akkordeon und Klarinette. Bibeltex te und Liedauswahl orientieren sich am Kirchenjahr. Fürbitten werden vorbereitet, alle sind eingeladen auch eigene Bitten vorzutragen. Die Taizé-Gebete finden jeweils um 18 Uhr am letzten Sonntag im Monat statt. Von Oktober bis April im Gemeindesaal der katholischen Kirche, ab Mai in der evangelischen Stadtkirche.

Die nächsten Termine sind am 28.06., 26.07., 27.09. in der Stadtkirche St. Bernhard.

11 Tage

voller Spaß, Action und Gemeinschaft

von Tiago Lisboa-Spasov



Die Sommerferien stehen vor der Tür – und damit auch die Frage:

Was mache ich eigentlich in dieser Zeit?



Eine ziemlich gute Antwort darauf ist die JUK|KS Sommerfreizeit.

Hier geht es für 11 Tage raus aus dem Alltag und rein in eine Zeit voller Spaß, Action und Gemeinschaft. Zusammen mit vielen anderen Kindern und Jugendlichen erlebst du eine Zeit, die ganz anders ist als zuhause: neue Umgebung, neue Leute und vor allem ganz viel cooles Programm.

Gemeinsam fahren wir mit einem Bus in das Schullandheim in Strümpfelbrunn, der Ort, an dem die Sommerfreizeit schon seit Jahren stattfindet. Begleitet wird die Sommerfreizeit von einem engagierten Team aus Gruppenleitern, das schon jetzt mit vollem Einsatz an einem neuen und abwechslungsreichen Programm arbeitet.

Was genau passiert, ist jedes Jahr ein bisschen anders – aber langweilig wird es garantiert nicht. Ob Geländespiele, kreative Workshops, Ausflüge, Lagerfeuer oder einfach gemeinsam abhängen: Es ist für alle was dabei. Auf der JUKKS Sommerfreizeit spielt neben Spaß und Action natürlich auch die Gemeinschaft eine zentrale Rolle: Wenn man elf Tage lang alles miteinander erlebt, entsteht eine ganz besondere Gemeinschaft. Man lernt sich richtig kennen, lacht zusammen, unterstützt sich gegenseitig – und nimmt am Ende nicht nur gemeinsame Erinnerungen, sondern auch neue Freundschaften mit nach Hause.



Falls du also Lust auf die Sommerfreizeit bekommen hast und zwischen 9 und 16 Jahren alt bist, dann melde dich doch einfach über den QR-Code oder unsere Homepage für die Sommerfreizeit an und erlebe mit uns 11 Tage voller Spaß, Action und Gemeinschaft.



Das Sommerfreizeit-Team freut sich auf dich!



VERMISSEN SIE WAS? Der Termineinleger fehlt - aber nicht zufällig. Er findet seit dieser Ausgabe nicht mehr statt. Und die Quintessenz wird bis auf weiteres auch nur noch dreimal im Jahr erscheinen. Und auch das ist nur eine Übergangslösung bis 2029/30 die Gemeinden fusionieren werden. Dann wird man eh neu schauen müssen. Schauen wollen wir auch mit Ihnen und mit Hilfe der Quintessenz auf diese Entwicklung. Den Prozess begleiten, wenn Ende des Jahres feststehen wird, wer mit wem zusammengeht, wenn Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden, wenn wir näher zusammenrücken müssen und vielleicht auch voneinander lernen dürfen. Und wenn dann vielleicht ein neues Medium entsteht. Aber zurück zum Termineinleger. Es war schon immer eine sportliche Leistung, die Termine und Gottesdienste für drei Monate, fünf Monate vorher verlässlich zusammenzuhaben. Es war nicht immer einfach, diese einzupflegen, immer wieder zu korrigieren und dann doch von alltäglichen Verschiebungen, Ausfällen oder Ortswechsel eingeholt zu werden. Wir müssen mit Terminen flexibler sein und da ist der Termineinleger bestimmt das falsche Medium. Darum auch verzichten wir nun darauf. Sie bekommen die **TERMINE TAGESAKTUELL AUF UNSEREN HOMEPAGES ÜBER WWW.SE-WINNENDEN.DE, IN DEN AMTSBLÄTTERN DER KOMMUNEN UND IN DEN SCHAUKÄSTEN UND VERMELDUNGEN IN DEN KIRCHEN.**

Ihr Redaktionsteam

Spirituelles

den Weg nach innen

suchen

mir selbst

auf den Grund gehen

Stille

zulassen

in mich

hineinhören

mich meiner Träume

erinnern

meine schöpferische Kraft

spüren

mich auf meine Stärke

verlassen

meiner Intuition

trauen

mich annehmen

so wie ich bin

ganz bei mir

sein

leben

einfach leben